

Ein Seesack auf Erfolgskurs

MÄNNEDORF/ZÜRICH. «Sackstarch», die Firma von sechs Gymnasiasten, ist am Wochenende zum Schweizer «Mini-Unternehmen des Jahres 2012» gekürt worden. Damit nehmen die Seesack-Produzenten Mitte Juli am europäischen Wettbewerb in Bukarest teil.

MIRJAM BÄTTIG-SCHNORF

«Sackstarker» Erfolg für «Sackstarch»: Die Mini-Firma von sechs Gymnasiasten, die Seesäcke aus wasserdichtem Storstoff produzieren, ist zum Mini-Unternehmen des Jahres 2012 gekürt worden. Im Final des nationalen Wettbewerbs der Organisation Young Enterprise Switzerland (siehe Kasten) stachen die Hottinger Kantonsschüler 24 Mitbewerbern aus. Mit dem Sieg qualifizierten sie sich für die Teilnahme am europäischen Wettbewerb Mitte Juli in Bukarest. Nebenbei heimsten sie auch gleich noch einen Sonderpreis ein: den Award Best Marketing and Sales. «Wir waren zuversichtlich», sagt Sebastian Suter, «hätten aber nicht gedacht, dass wir gewinnen.»

«Überstunden» für die Firma

Der Männedörfler ist Marketingleiter von «Sackstarch». Gemeinsam mit fünf Mitschülern hat er das Mini-Unternehmen Anfang des letzten Schuljahres gegründet: als «reales Projekt» im Rahmen der Akzentklasse Entrepreneurship der Kantonsschule Hottingen. Zwei Stunden pro Woche während des Projektjahrs räumt der Stundenplan den Schülern für

ihre unternehmerische Tätigkeit ein. «Wir investieren aber wöchentlich fünf bis zehn Stunden in die Firma», sagt Suter. Zum Teil arbeite man bis tief in die Nacht hinein.

Genäht werden die Säcke zwar in verschiedenen sozialen Institutionen – die Schüler bringen bloss Kordeln und Ösen selber an. Zu tun gibt es dennoch mehr als genug: Entscheidungen müssen diskutiert und getroffen werden, Buchhaltung und Businesspläne erstellt, neue Absatzkanäle gesucht oder die bestellte

Ware ausgeliefert werden. Der Einsatz der sechs Gymnasiasten trägt Früchte: «Sackstarch» hat bereits 800 Seesäcke zum Preis von 65 Franken verkauft. «Wir schreiben schwarze Zahlen», sagt Sebastian Suter stolz.

Keine Spur von «selbstgebastelt»

Dieser Umstand allein machte «Sackstarch» aber noch nicht zum «Mini-Unternehmen des Jahres 2012». In zwei Ausscheidungsrunden mussten die sechs Jungunternehmer die Jury mit Geschäftsbericht, Messeständen und Interviews von ihrem Können überzeugen. Auf ihrem Weg zum Ziel liess die Firma 99 Mitbewerber hinter sich. ««Sackstarch» hob sich vor allem durch seine hohe Professionalität von den Mitkon-

kurrenten ab», sagt Beni Meier, der Programm-Manager von Young Enterprise Switzerland. Produkt und Auftritt würden nicht nach «hobbymässig» oder «selbstgebastelt» aussehen. ««Sackstarch» ist vergleichbar mit einem professionellen Unternehmen», lobt Meier.

Ein Ausruhen auf den Lorbeeren liegt jedoch für die Gymnasiasten nicht drin: Am europäischen Wettbewerb in Bukarest wird Englisch die Standardsprache sein. «Das ist eine besondere Herausforderung für uns», sagt Sebastian Suter. Derzeit würden sie viel für die Präsentation üben. Das Ziel für den Wettbewerb ist bereits gesteckt: «Wir wollen unter die Top 3 kommen», sagt der 15-Jährige. Was danach folgt, ist noch nicht klar. Offiziell endet das Projekt mit den Sommerferien.

Am liebsten eine GmbH gründen

«Wir wollen aber alle weitermachen», sagt der junge Marketingleiter. «Es wäre schade, die ganze Arbeit und Popularität einfach fortzuwerfen.» Am liebsten würden die sechs Freunde eine GmbH gründen. Doch dazu benötige man Kapitalgeber. «Falls es nicht klappt, kommt auch eine Einzelgesellschaft in Frage», sagt Sebastian Suter.

Gerade haben die Jungunternehmer ein zweites Produkt lanciert: Sie verkaufen Sporttaschen, die ebenfalls aus Storstoff-Resten gefertigt sind. Es deutet also nichts darauf hin, dass «Sackstarch» zum Sommer-Auslaufmodell wird.

www.sackstarch.com

Young Enterprise Switzerland

Young Enterprise Switzerland (YES) ist eine Non-Profit-Organisation. Sie entwickelt und betreut praxisorientierte Wirtschaftsprogramme für Schüler. Ziel ist es, die praktische Wirtschaft mit der Schule zu vernetzen. «Sackstarch» ist mit dem «Company Program» von YES entstanden. Dabei gründen und betreiben Schüler ein reales Unternehmen. Sie übernehmen eine Unternehmensfunktion und üben diese während des ganzen Projektjah-

res aus. Die Jungunternehmer entwickeln und realisieren eine Produktidee oder bieten eine Dienstleistung an. Mit medialer Unterstützung vermarkten und verkaufen sie diese. Wirtschaftspaten, Lehrkräfte und YES unterstützen die Schüler während des Projektjahrs.

YES begleitet in diesem Jahr etwa 100 Mini-Unternehmungen. Die meisten davon werden Ende des Schuljahres aufgelöst. (mbs)



Ein Erfolgssextett setzt auf hippe Taschen (von links): Sebastian Suter, Joshua Lustenberger, Daniel Aebi, Ramon Glättli, Jonathan Vontobel und Nicolas Kamber. Bild: zvg

Mit Eisenstange Leitung beschädigt

STÄFA. Die Ursache für den Gasaustritt in einem Stäfner Quartier am Mittwochabend (siehe Bericht in der «ZSZ vom Donnerstag») ist geklärt. Ein Arbeiter einer Gartenbaufirma schlug kurz vor 19 Uhr beim Verlegen von Gartenplatten am Rütliweg eine Eisenstange in den Boden, wie die Kantonspolizei mitteilt. Dabei traf er eine Gasleitung und beschädigte sie, so dass Gas austrat.

Ein Anwohner bemerkte den intensiven Gasgeruch und schlug Alarm. Die Ortsfeuerwehr Stäfa, die Berufsfeuerwehr Zürich und der Stützpunkt Meilen rückten aus. Die 50 Einsatzkräfte sperrten das Quartier zwischen Oberhausen und Hädlelistrasse (nahe des Aldi-Markts) ab und evakuierten drei Mehrfamilienhäuser. 23 Personen wurden von Gemeindepersonal betreut.

Eine Explosionsgefahr in den Häusern bannten die Feuerwehrleute, indem sie mit Lüftungsgeräten Frischluft in die Gebäude bliesen. Die Schadenbehebung überliessen die Feuerwehren den Spezialisten des Gaswerks Meilen. Sie konnten die Zuleitung schliessen, das kaputte Rohr ausbaggern und reparieren. Um 21.30 Uhr wurde die Sperre des Quartiers aufgehoben, und die Bewohner durften wieder in ihre Wohnungen zurückkehren. (di)

Geschäftsführer für Landi gewählt

MEILEN. Die Landi mittlerer Zürichsee erhält einen neuen Geschäftsführer. Andreas Schaad löst am 1. September Kurt Müntener ab. Im Februar gab die Genossenschaft bekannt, dass das Arbeitsverhältnis mit Müntener per 31. August aufgelöst werde. Dieser Beschluss sorgte in der Landi mittlerer Zürichsee vorübergehend für Unruhe. Nun hat die ordentliche Verwaltungssitzung mit der Wahl des neuen Geschäftsführers einen Schlussstrich unter die «Affäre» gesetzt.

Andreas Schaad (45) wird seine neue Aufgabe als Geschäftsführer am 1. September aufnehmen. Laut Mitteilung von Verwaltungsratspräsident Hans Roth (Herrliberg) verfügt Schaad in der Lebensmittelbranche und im Frische-Bereich «über eine fundierte Ausbildung und berufliche Erfahrung». Er könne im Detailhandel entsprechende und erfolgreiche Führungserfahrung vorweisen.

Zur Landi mittlerer Zürichsee gehören neun Volg- und Landi-Läden in den Gemeinden Meilen, Herrliberg, Uetikon und Egg sowie einige Liegenschaften. Die Genossenschaft zählt rund 200 Mitglieder. Die 75 Angestellten haben 2011 einen Umsatz von rund 25,5 Millionen Franken erzielt. (di)

ETWAS GESEHEN?

Etwas Neues oder Aussergewöhnliches in der Region Zürichsee gesehen? Rufen Sie an: 044 928 55 55. (zsz)

Anzeige

Toni Brunner stellt sich Stäfnern

STÄFA. Morgen Samstag stehen auf dem Stäfner Gemeindeplatz vor der Migros Nationalrat Toni Brunner und SVP-Gemeinderatskandidat Roger Gorlero den Bürgerinnen und Bürgern Red und Antwort. Zwischen 9 und 11.30 Uhr bietet sich die Gelegenheit, den Präsidenten der SVP Schweiz zusammen mit dem Kandidaten für den Stäfner Gemeinderat persönlich kennenzulernen. Gorlero hat als Mitglied der Werkbehörde bereits Behördenerfahrung gesammelt und hat klare Vorstellungen, wie er als Mitglied einer Kollegialbehörde auch im Gemeinderat für die Allgemeinheit tätig sein möchte. Brunner wird von seinem politischen Wirken im eidgenössischen Parlament berichten, aber auch von seinen Erfahrungen als Parteipräsident und als aktiver Bergbauer und Gastwirt. (e)

SVP befürwortet «Mezzetino»

MEILEN. Die SVP Meilen sagt Ja zu «Mezzetino», Nein zu Energievision 2050. Zur Beitragsverordnung wird sie einen Änderungsantrag stellen.

An der Parteiversammlung der SVP/BGB Meilen vom 24. Mai wurden die Geschäfte der Gemeindeversammlung vom 4. Juni sowie die Urnenabstimmung vom 17. Juni diskutiert. Präsident Roberto Martullo begrüsst Gemeindepäsident Christoph Hiller (FDP), der die Vorzüge des Projektes «Mezzetino» darlegte und sich den kritischen Fragen stellte. Als Konterpart kritisierte Vorstandsmitglied Stefan Gfeller unter anderem die Budgetüberschreitung (34 anstatt 24 Mio. Franken), das vierte Park-

geschoss und die hohen Kosten pro Arbeitsplatz.

Nach einer langen und emotionalen Diskussion stimmten die anwesenden Mitglieder mit einer grossen Mehrheit für das Projekt «Mezzetino», «damit endlich das leidige Kapitel Dorfplatz vorwärtsgehen könne», wie es in der Mitteilung der SVP heisst.

Nein zur Senkung des Limits

Die Genehmigung der Jahresrechnung 2011 zuhanden der Gemeindeversammlung vom 4. Juni wurde einstimmig angenommen. Eine intensivere Diskussion ergab sich bei der Verordnung über die Betreuungsbeiträge, vor allem die Tatsache, dass der Gemeinderat die Vermögenslimite neu von 750000 auf 500000 Franken zurücksetzen will, obwohl die

Gemeindeversammlung 2009 diese Limite bei 750000 Franken festgelegt hatte. Auch die Schenkungen oder der Erbvorbezug, welcher auf zehn Jahre befristet war, soll gänzlich abgeschafft werden.

Zum Vermögen zählen ja nicht nur Bargeld, sondern auch Aktien, Immobilien oder das Pensionskassenguthaben. Bei den hohen Immobilienpreisen in Meilen ist schon fast jede verfallene Scheune eine Million wert. Die SVP-Mitglieder sind damit nicht einverstanden, und es wird an der Gemeindeversammlung ein entsprechender Abänderungsantrag vorgelegt.

Der Umwandlung des Zweckverbandes Spital Männedorf in eine AG wurde zugestimmt. Die Vorlage zur Energievision 2050 der SP lehnt die SVP ab. (zsz)

ZWEI ORTE.
ZWEI STILE.
ZWEI ERLEBNISSE.

MURALTO
FIRST CLASS LIVING.

Nüscherstrasse 24, 8001 Zürich
Rämistrasse 17, 8001 Zürich
www.muraltoag.ch